

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 88.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 30. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amliches.

Die Ortspolizeibehörden

werden in Kenntnis gesetzt, daß demnächst eine im Auftrag des Kgl. Ministeriums des Innern verfaßte Dienstinstruktion für die Ortspolizeidiener, Gemeinde-, Feld- und Waldschützen über den Fischerei-, Jagd- und Bogelschutz zur Ausgabe gelangen wird.

Nagold, den 28. Juli 1892.

K. Oberamt. Vogt, A. B.

Bekanntmachung.

Nachdem in den Gemeinden Sulz und Gütlingen die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen ist, wird dies mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß der Bezirk nunmehr wieder seuchenfrei ist.

Nagold, den 27. Juli 1892.

K. Oberamt. Vollmar, Amtmann.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 29. Juli. Der hiesige Kranken-Unterstützungs-Verein hielt letzten Sonntag im „Goldenen Adler“ seine halbjährliche Hauptversammlung, die durch die zu einem einladenden Spaziergang ins Freie herrliche Witterung und das Waldfestwenger zahlreich als sonst besucht war. Der vorgetragene Rechenschaftsbericht befriedigte allgemein, denn trotz der nicht geringen Ausgaben v. l. Jan. b. 30. Juni mit \mathcal{M} 602,60 ergab sich bei \mathcal{M} 717,67 Einnahmen ein Passivum von \mathcal{M} 115,67. Seit dem Bestehen des Vereins — nächstes Jahr sind es 25 Jahre — sind innerhalb eines halben Jahres nie so viele Sterbefälle zu verzeichnen gewesen, wie heuer, nämlich 6, wofür \mathcal{M} 197,52 verausgabt wurden. Bei 32 Krankenunterstützungen weist der Bericht bei täglicher Gabe von 40 \mathcal{S} ein Vierteljahr lang eine Ausgabe von \mathcal{M} 358,40 nach. Die Mitgliederzahl des Vereins bezieht sich mit 282, worunter aber eine namhafte Zahl, die nur des wohlthätigen Zweckes wegen demselben beigetreten. Die statutenmäßige Neuwahl der Leiter des Vereins war wiederum ein Vertrauensvotum für die seitherigen, indem solche einstimmig zur Wiederannahme ihrer Stellen berufen wurden, für den verstorbenen Chr. Kapp, Luchm., trat J. Harr, Weißgerber ein.

Gütlingen, 28. Juli. (Corresp.) Der hiesige Ort, welcher bis vor zwei Jahren in telegraphischer Hinsicht von Wildberg aus, seit letzterem Zeitraum aber von Deckenpfronn aus bedient wurde, ist nunmehr zu einer eigenen Telegraphen- beziehungsweise Telephonstation erhoben worden. Die Eröffnung des Dienstes fand am 25. ds. Monats statt. Aus Anlaß dieses Ereignisses wurde vom hiesigen gemeinschaftlichen Amt aus eine Dankadresse an S. Königl. Majestät eingefandt. Als Erwiderung hierauf kam folgende, äußerst wohlthunende Antwort zurück: „Seine Majestät haben die Dankagung der Gemeinde Gütlingen für die neu errichtete Telephonleitung wohlwollend aufgenommen und wünschen, daß das neue Verkehrsmittel zur ferneren günstigen Entwicklung der Gemeinde beitrage.“ Möge dieser huldvolle Wunsch sich erfüllen!

Stuttgart, 22. Juli. Ein neues Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Württemberg ist bei Kohlhammer erschienen, herausgegeben von dem Königl. Statistischen Landesamt. Die gegenwärtige Ausgabe ist die 23. seit 1806.

Stuttgart, 26. Juli. Die Ausdehnung des württembergischen Telephonnetzes schreitet unter der Leitung des Vorstandes Begner stetig vorwärts. Am 1. August wird das Telephonamt Schorndorf eröffnet und dann sollen binnen Kurzem Hall, Tübingen und Wildbad nachfolgen. Nachdem die Zahl der hiesigen Abonnenten 1600 überschritten hat, ist hier ein zweites Telephonamt errichtet worden. Dasselbe ist aber nur interimistisch, da im nächsten Jahr durch einen umfassenden Aufbau auf das Postgebäude eine neue Centralstation für 800 Abonnenten eingerichtet werden soll. Sehr langsam dagegen vollziehen sich die Telephon-Anschlüsse nach auswärts. Wegen der hohen Garantie, welche die Reichspostverwaltung verlangt, ist an einen Anschluß mit Frankfurt a. M. leider noch immer nicht zu denken. Dagegen dürfte er Anschluß nach Nürnberg binnen Kurzem sich vollziehen.

Stuttgart, 26. Juli. Theaterdirektor Schorer, welcher voriges Jahr hier und an verschiedenen Orten Württembergs (auch in Nagold) Vorstellungen gab, ist vor kurzem einem Herzleiden erlegen.

Zur Berliner Weltausstellung. Man schreibt aus Neutlingen, 24. Juli: Die hiesige Handels- und Gewerbekammer hat sich in ihrer Sitzung vom 19. d. Mts. einstimmig für die Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin im Jahre 1897 ausgesprochen. Letzterer Zeitpunkt erscheine nach der Chicagoer Weltausstellung von 1893 und selbst für den Fall, daß Frankreich im Jahre 1900 eine Weltausstellung veranstalten werde, ganz günstig. Die Kammer ging von der Erwägung aus, daß seit den bisherigen 11 Weltausstellungen, wovon allein 8 auf Europa kommen, Deutschland noch keine umfassende Darstellung seiner Leistungsfähigkeit auf industriellem Gebiet gehabt hat, daß eine Weltausstellung zur Hebung unserer Ausfuhr wünschenswert erscheint und daß Deutschland in Hinsicht auf den Stand seiner Industrie, der Gewerbe, Landwirtschaft, Künste und Wissenschaften sich der Abhaltung einer Weltausstellung vollständig gewachsen fühle.

Künzelsau, 24. Juli. Gestern feierte das Seminar sein 19jähriges Stiftungsfest mit Preisturnen und geselliger Unterhaltung im „Glockengarten.“

Körperliche Strafen in der Schule. Das württembergische Unterrichtsministerium hat die Verfügung wegen Einschränkung des Züchtigungsrechtes in der Schule völlig aufgehoben. Von Seiten der württembergischen Lehrer wird diese Maßregel mit Genugthuung begrüßt, denn es sind nicht selten empfindliche Bestrafungen von Lehrern wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes verhängt worden. Zu erwarten steht, daß die Erwartung der Regierung, die Lehrer würden gewissenhaft und vorständig in der Anwendung körperlicher Strafen vorgehen, sich überall erfüllen werde.

Brandfall: Den 24. Juli in Bechingen das Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Wendelin Holzer, sowie die beiden anstößenden Wohnhäuser und Scheuern des Kader Schwarz und des Felix Digißer.

Der Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherung-Anstalt für Sachsen-Anhalt hat beschlossen, ein Viertel der vorhandenen Ueberschüsse, etwa eine Million Mark, in Wohlfahrts-Einrichtungen für die arbeitende Bevölkerung anzulegen. Es ist der Bau von Arbeiterwohnungen oder Beihilfe dazu durch Darlehen von Kapitalisten zu ganz mäßigem Einfluß in Aussicht genommen.

Er kann nicht von der Politik lassen! Wie

der ein roter Faden zieht sich durch die Ansprache, welche Fürst Bismarck am Sonntag in Rissingen an seine Verehrer aus den süddeutschen Staaten gehalten hat, die Versicherung, er könne nicht mehr von der Politik lassen, mit der er sich mehr als vierzig Jahre hindurch beschäftigt habe, er werde sich auch nicht den Mund verbieten lassen. Gewiß wird niemand dem Fürsten Bismarck zumuten, seinen Mund nur zu Anfragen an seine Güteradministratoren darüber aufzuheben, wie das Getreide auf dem Felde, wie der Roggen und Weizen, wie die Kartoffeln stehen. Darum handelt es sich hier gar nicht. Man wird den Altreichskanzler überall mit Vergnügen anhören, wenn er in sachlicher Weise zur Politik spricht. Aber die Zeitungsartikel, deren Urheber schaft dem Fürsten zugeschrieben wird, waren eben nicht sachlich. Was sagte Fürst Bismarck, wenn seine politischen Gegner ihm Vorwürfe machten, daß seine Politik eine verfehlte sei? Er nahm wahrhaftig kein Blatt vor den Mund und eben deshalb ist es nicht recht, wenn er verlangt, die Reichsregierung solle gar nichts sagen, während er sie in Zeitungsartikeln der Unfähigkeit beschuldigt. Das ist der Haken. Hören diese nichtfachlichen Zeitungsartikel auf, legt der Fürst einfach seine Meinungen und Anschauungen dar, so wird jeder, der sich für die Entwicklung des Reiches interessiert, sie voller Aufmerksamkeit lesen und auch die Reichsregierung wird das thun. Aber persönliche Streitereien machen doch wirklich zu Wenigen Freude und diese sind es, welche Widerspruch hervorrufen. Was bei solchen intervierten Dingen herauskommt, sieht man jetzt an allerlei dummen Aeußerungen, die in einem englischen Blatte dem General Grafen Waldersee in den Mund gelegt werden. Und der General hat doch ganz gewiß, dem Sinne nach, kein Wort weiter gesagt, als: „Verehrter Herr, ich bin Soldat und habe mit der Politik gar nichts zu thun. Guten Morgen!“ Das Merkwürdige ist eben immer, daß wir in Deutschland nur zu viele Leute haben, welche die tollsten Dinge für wahrscheinlich, die einfachsten für unwahrscheinlich halten.

Die Umfragen, welche von den deutschen Bundesregierungen an wirtschaftliche und gewerbliche deutsche Vereine und Korporationen erlassen sind wegen der Berliner Weltausstellung, werden in diesen Tagen insgesamt den leitenden Stellen zugehen. Wenn dann ein definitiver Beschluß der verbündeten Regierungen und der Reichsregierung erfolgt, bleibt abzuwarten, doch wird es hoffentlich nicht mehr allzulange dauern, denn die Pariser Journale raisonnieren kräftig und es wird Zeit, daß ihnen der Standpunkt tüchtig durch einen energischen Beschluß der Reichsregierung klar gemacht wird.

Berlin, 27. Juli. Der „Börsencourier“ teilt mit, die die Berliner Weltausstellung ablehnende Bundesregierung wäre Sachsen.

Berlin, 28. Juli. Aus Frankfurt a. O. wird gemeldet: Seit heute früh wüthet in den Forsten der Güter Reubaus und Schweinert, sowie im Königl. Revier Waige ein mächtiger Waldbrand. Bisher sind etwa 600 Morgen eingäschert.

Der Kaiser ist am Mittwoch früh um 9 Uhr in Wilhelmshaven eingetroffen; er inspizirte daselbst die „Sophie“, frühstückte im Offizierskasino und vollzog um 11^{1/2} Uhr die Taufe an dem Panzer „U.“

Eine einheitliche Turnkleidung einzuführen, hat die Berliner Turnerschaft in außerordentlicher

Hauptversammlung beschlossen. Die neue Turnkleidung soll aus dunkelblauem Jaquet, grauer Hose und grauem, weichen Hut bestehen.

Die deutsche Reichspostverwaltung hat, der Festsitz. zufolge, bei den Revisoren der Telegraphenleitungen angefragt, ob sie sich zum Bau von Telegraphenleitungen in Westafrika (Kamerun und Togo) zur Verfügung stellen wollen. Den betr. Beamten wird ihr jeweiliges Gehalt fortlaufend zugesichert, außerdem erhalten dieselben noch 2000 M. Equipierungskosten, freie Hin- und Rückfahrt und 25 M. Tagelohn. Deutschland beabsichtigt, im Verein mit England die Telegraphenanlagen in Westafrika zu bewerkstelligen.

Fürst Bismarck. In den Hamb. Nachr. wird immer wieder in geheimnisvoller Weise angedeutet, Fürst Bismarck sei durch allerlei Ränke gestürzt. Das ist aber entschieden unwahr; der alte Kanzler und der junge Kaiser, deren Naturen man hinlänglich kennt, konnten eben nicht mit einander auskommen. Das ist der ganze Grund, weshalb der Fürst aus dem Amte scheidet.

Gegen die Weltausstellung in Berlin hat sich, abweichend von den übrigen Handelskammern des Landes, die Handelskammer zu Heidenheim ausgesprochen. Die Heidenheimer Kammer würde es für kein Unglück erachten, wenn Deutschland überhaupt nie zu einer Weltausstellung käme, und empfiehlt an Stelle dieser bereits überlebten Veranstaltungen als ein weit dienlicheres Mittel zur Betätigung und Belebung des deutschen Gewerbfleißes die Veranstaltung nationaler Ausstellungen im deutschen Reich.

Oppeln, 27. Juli. Eine Verordnung des Regierungspräsidenten wonach die Ein- und Durchfuhr gebrauchter Leib- und Bettwäsche, Kleider (ausschließlich der von Reisenden mitgeführten Kleider und Wäsche), Hader, Lumpen, Obst, frischer Gemüse, des Weichläse aus Russland vorläufig verboten wird, wird soeben veröffentlicht und durch Extrablätter verbreitet.

Österreich-Ungarn.

Prinz Reuß tritt nicht zurück. Die von Wien aus verbreitete Nachricht, der dortige deutsche Votschafter Prinz Reuß werde wegen der ihm aus Anlaß der Hochzeit des Grafen Herbert Bismarck ergangenen Weisungen aus dem Amte scheidet, wird in bestimmtester Form als unwahr bezeichnet.

Der Ort Maló in Südtrol ist durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt. Das Kapuzinerkloster mit seiner Bibliothek ist ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden wird auf eine halbe Million Gulden angeschlagen. Die Versicherungssumme beträgt nur 200 000 Gulden.

Frankreich.

Die in Paris und seinen Vororten herrschende Cholera ist nun tatsächlich als die echte asiatische Cholera festgestellt. Die Krankheit hält sich aber in mäßigen Grenzen und ist deshalb keine direkte schwere Besorgnis wegen einer Weiterverbreitung von dieser Seite her vorhanden.

Französische Windbruteleien. Ein in Nancy erscheinendes Journal behauptet unter der Ueberschrift „Grenzwischenfall.“ 30 deutsche Soldaten hätten bei Chateau Salins die Grenze am Freitag Morgen überschritten und sich längere Zeit in einem Bauernhofs auf französischem Gebiet aufgehalten. Später habe eine Eskadron Kavallerie trotz der Grenzpfähle gleichfalls die Grenze überschritten. — Von deutscher offiziöser Seite wird diese Nachricht als eine blanke Erfindung bezeichnet.

Es will nicht mehr recht. Mehrere Pariser Zeitungen beginnen Sammlungen für die durch die Cholera betroffenen Gegenden Russlands, doch zeigt sich dabei kein besonderer Schwung, und die Gelder fließen nicht sehr reichlich. Es liegt das teilweise daran, daß der Franzose nicht gewohnt ist, zu mildthätigen Zwecken bares Geld herzugeben, da seit Jahren alle solche Sammlungen die Gestalt von festlichen Veranstaltungen angenommen haben. Nicht wieder wahr ist aber auch, daß seit Kronstadt schon viel Wasser den Berg harabgelaufen ist. Gebrauchen könnten die Russen freilich außerordentlich viel Geld.

Spanien.

Der Bürgerkrieg in Venezuela steht vor einer entscheidenden Wendung. Crespo mit 20 000 Mann ist nur zwei Tagemärsche von Caracas entfernt. Es wird kein Widerstand in der Hauptstadt erwartet.

Die Belagerung Barcelonas, des letzten Stützpunkts der Gegner Crespos, hat begonnen.

Santander, 27. Juli. Der Belagerungsstand wurde proklamiert, alle Verhafteten werden vor ein Kriegsgericht gestellt.

Belgien-Holland.

Brüssel, 27. Juli. Die Verbrüderung der katholischen organisierten Arbeiter mit den Sozialdemokraten zwecks gemeinsamer Erklämpfung des allgemeinen Stimmrechts macht im ganzen Lande ungeheuren Eindruck und dürfte die Veranlassung zur Bildung einer großen allgemeinen Stimmrechtspartei, unabhängig von den katholischen und liberalen Parteiführern, werden.

Italien.

Das Schwurgericht in Bastia (Corsica) hat am Montag den Räuberhauptmann Bellacoscia freigesprochen, obwohl derselbe geständig war. Der Freispruch soll erfolgt sein, weil der Räuberhauptmann sich freiwillig gestellt hat, nachdem er 12 Jahre vergeblich verfolgt worden war.

Bulgarien.

Sofia, 27. Juli. Gestern Abend fand die Hinrichtung der im Beltschew-Prozess zum Tode verurteilten Milaroff, Karaguloff, Popoff und Georgieff statt. Die Exekution erfolgte ohne Zwischenfall.

England.

Der Besuch des Kaisers in England wird, wie man der „Boss. Ztg.“ aus London berichtet, diesmal lediglich privater Natur sein; öffentliche Festlichkeiten sind nicht in Aussicht genommen.

Russland.

Laut St. Petersburger Mitteilungen der „Boss. Ztg.“ ist die Gründung einer Filiale der Krupp'schen Fabrik in Rußland beschlossene Sache.

Ueber Rußlands mörderische Umtriebe in Bulgarien verbreitet der Inhalt der von der „Swoboda“ fortgesetzt veröffentlichten Aktenstücke mehr als hinreichendes Licht. Bemerkenswert ist ein 1887 erlassenes Schriftstück, in dem erklärt wird, daß der Zar den Prinzen Ferdinand als außerhalb des Gesetzes stehend betrachte und ihn hiernach behandelt zu sehen wünsche. Aus den bis jetzt mitgeteilten Aktenstücken erhellt ganz unzweideutig die Absicht Rußlands, mit der unerfrockenen Rücksichtslosigkeit in Bulgarien vorzugehen, die Bevölkerung durch stete Beunruhigung müde und schließlich der russischen Vormachtigkeit geneigt zu machen. Jetzt ist das Gegenteil dessen, was die russische Regierung erstrebte, eingetreten. Von einem freiwilligen Anschluß Bulgariens kann bei der antirussischen Stimmung der Bevölkerung keine Rede mehr sein. Im Gegenteil, man darf der Ueberzeugung sein, daß in Folge der jetzt herbeigeführten Enthüllungen über die ungläublichen Ränke Rußlands die Klust vertieft wurde, die das bulgarische Volk von ihrem Wohltäter, dem Väterchen Zaren, trennt.

Fünfhundert russische Auswanderer treffen am Mittwoch in Myslowitz ein, um über Hamburg nach Amerika zu reisen.

Der Warschauer Polizeimeister General Brod, hatte in einer persönlichen Audienz den Kaiser Alexander darauf aufmerksam gemacht, daß allzu scharfe Maßnahmen gegen die Polen leicht Unruhen hervorrufen könnten. Der Zar hat darauf wörtlich geantwortet: „Im Interesse Rußlands muß diese Nation vernichtet werden.“

Aus Petersburg wird jetzt zugestanden, daß die Ernteausichten in einer Reihe von Bezirken recht unbefriedigend sind. Ein Geheimnis war das schon lange nicht mehr, aber man gesteht es erst ein, nachdem ein Verheimlichen beim besten Willen nicht mehr möglich ist.

Die Cholera ist für Rußland schon arg, aber noch peinlicher wird die Situation durch den entsetzlichen Geldmangel. Der Boden des Staatschatzes muß ziemlich so blank sein, wie eine Tenne, in welcher die Mäuse haufen, und der auf Urlaub befindliche Finanzminister Wjshnegradski ist schleunigst nach Petersburg zitiert, um Geld herbeizuschaffen. Das wird aber gerade so schwer sein, wie die Cholera wieder aus dem Lande herauszubringen. Selbst in Paris, wo man nun doch allmählich hinter die Schwäche des Revanche-Bundesbruders Rußland gekommen ist, ist die Ehrfurcht vor dem Namen des Zaren geschwunden, und man verlangt erst bestimmte Verpflichtungen vom moskowitzischen Selbstherrscher, bevor man Geld herausgibt. Das wird

in den Zeitungen, die früher vor dem russischen Namen nur so lagenbuckelten, jetzt sehr deutlich ausgesprochen. Ein Spezialvergnügen haben die Pariser in der stillen Sommerszeit auch wieder gehabt; sie haben nämlich einen veritablen Spion erwischt; aber leider war der vermaledeite Lump ein echter Franzose, sogar ein früherer Staatsbeamter.

Amerika.

Newyork, 27. Juli. Eine Wasserhose zerstörte in der Bay City 4 Hotels, 2 Kirchen, 54 große Kaufhäuser und Waarenlager und 300 Privathäuser. Dieselbe verwüstete den ganzen westvirginischen Distrikt, zerstörte 4 Eisenbahnbrücken und mächte den großen Virginiawald vollständig nieder.

Bei Nottingham ist ein Personenzug entgleist und einen Abhang hinabgestürzt. Der Zugführer, der Feizer und ein Kondukteur waren sofort tot; andere Leichname wurden unter den Trümmern des Zuges aufgefunden; die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt, auch die Zahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt; sie ist angeblich groß.

Kleinere Mitteilungen.

Altensteig, 28. Juli. In einem unserer Nachbarorte wurde ein kurioser Handel abgeschlossen. In einem Wirtshaus dafelbst saß ein Bauer und ein Metzger beisammen. Der Bauer hatte ein Paar Stiere feil um 600 M. der Metzger bot des Viehabschlags wegen nur 500 M. Da kam ein älteres Mädchen in die Wirtstube, um Bier zu holen. Der Metzger behauptete, die Dorfschöne sei wenigstens 33 Jahr alt, der Bauer bestritt dies. Es gab eine Wette. Wenn das Mädchen 33 sei, zahle der Metzger nur 500 M. für die Stiere, sei es aber jünger, dann 600 M. Das Mädchen mußte seinen amtlichen Geburtschein holen und siehe der Metzger hatte — verloren, denn das Mädchen war jünger als 33; er sollte also 600 M. für die Stiere betappen. Weil er dies aber nicht thun will, giebt's einen Prozeß, bei dem die Tiere noch teurer werden. Metzger merke: Ein Frauenzimmer ist nicht so leicht nach dem Alter zu schätzen, wie eine Sau oder ein Kalb nach dem Gewicht.

Altensteig, 28. Juli. Vor 14 Tagen etwa kam es hier im Stalle des Bäcker Seeger vor, daß eine Kuh Drillinge warf. In der Regel geht in solchen Fällen die Kälber zu Grunde, öfters auch die Mutter selbst. Bei Bäcker Seeger aber befindet sich die Alte samt der 3 Jungen jetzt nach 14 Tagen ganz wohl. Es ist dies ein seltener Fall.

Alten, 26. Juli. Gestern abend zwischen 3 und 4 Uhr wurde der Dekonom Bischer auf dem Friedhof von einem Fremden, der sich unterwegs zu ihm gesellte, durch einen Schuß in den Kopf lebensgefährlich verletzt und seiner Geldtasche, in welcher sich ca. 500 M. befanden, beraubt. Von dem Thäter, nach welchem eifrig gesandt wird, hat man bis jetzt keine Spur.

Vom Lande, 24. Juli. Wie die Hausierer ihre Leute zu fassen wissen und was die angepriesene Ware wert ist, zeigt folgendes: Ein Hausierer erzählte neulich: „Es ist selten, daß ich bei einem Bauern fortgehe, ohne ein Geschäft gemacht zu haben. So habe ich heute ein Stück Tuch für einen Anzug gerade da verkauft, wo man mich gar nicht einlassen wollte; ich habe an diesem Stück noch 6 Mark verdient. Mit 32 M. habe ich es dem Bauern angeboten, um 16 M. habe ich es verkauft.“ Nun denke man sich den Stoff zu einem ganzen Anzug um 16 M. rechnet man den Gewinn von erster und zweiter Hand ab und dann weiß man, was für einen Schund der Bauer gekauft hat.

Handel und Verkehr.

Konkurrenzöffnungen. Christian Koch, Weber und Krämers Nachlassmasse in Waldenbuch. Gottlob Mergenthaler, Restaurateur auf der Gänshalde in Stuttgart. G. Appenzauer, Malzfabrikant in Ravensburg. Wilhelm Buohl, Kaufmann, Inhaber der Firma Georg Buohl, Hut- und Nähengeschäfts in Neutlingen.

Das Preiswürdigste

Burkinkoff zu einem ganzen Anzuge à M. 5.85k, Burkinkoff zu einem ganzen Anzuge à Mk. 7.95, direkt an Jedermann durch das Burkinkoff-Fabrik-Depot Ottlinger & Co., Frankfurt a. M. Muster sofort foto. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 31 u. eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

Mutliche- und Privat-Bekanntmachungen.

**Forstamt Neuenbürg.
Die waldbesitzenden
Körperschaften**

mit Staatsbeförderung werden darauf aufmerksam gemacht, daß zufolge hohen Erlasses R. Forstdirektion vom 3. Nov. 1876, über etwaige im Laufe des vergangenen Jahres eingetretene Veränderungen im Waldbesitzstand je auf den 1. Aug. Anzeige hieher zu erstatten sind, was zutreffenden Falls von den noch rückständigen Gemeindebehörden nunmehr zu geschehen hat.

Neuenbürg, den 27. Juli 1892.
R. Forstamt. Urfull.

Fahrnis-Auktion.

In der Verlassenschafts-Sache der **Johann Georg Stockinger, Adlerwirts** Witwe hier, wird am

Samstag den 30. d. M.,
von vorm. 8 Uhr an,

mit dem Fahrnis-Verkauf fortgesetzt und zum Verkauf gebracht:

Schreinwerk, Fahr- und Handgeschirr und allerlei Hausrat; ferner 1 aufgemachter Leiterwagen und Borräte an Getränken verschiedener Art, Früchten, wollenes Garn, Holz und Küchenspeisen.

Den 28. Juli 1892.

Waisengericht:
Vorstand **Probed.**

Pfalzgrafenweiler.

Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am
Dienstag den 2. August
nach dem Verkauf des Staats
487 Stüd Langholz mit 690,90 Fm.
aus dem Gemeinewald Schorzhardt.

Gemeinderat.
Wiedmeyer.

Theater in Nagold.

Direktion: **Wilh. Clement.**

Im Saale der Bierbrauerei Sautter.
Sonntag den 31. Juli 1892.

Auf Verlangen:

Dorf u. Stadt

oder:

8' Lorle vom Schwarzwald.

Schauspiel in 2 Abteilungen und
8 Bildern von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Obiges Schauspiel erfreut sich seiner ansprechenden Handlung und des darin vorkommenden schwäbischen Dialektes wegen überall allgemeiner Beliebtheit, und kann ich daher einen vergnügten Abend in sichere Aussicht stellen.

Hochachtungsvoll
W. Clement,
Theaterdirektor.

Preise der Plätze:

I. Platz 80 f — II. Platz 50 f —
Stehplatz 25 f .

Kassaöffnung $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Rauchen nicht gestattet.

Nagold.

Einen Schenkerbarn

hat zu vermieten G. Kausser, Sattler.

Viehmarkt in Calw

findet am **Mittwoch den 10. August 1892** statt.

Schweinemarkt jeden Samstag.

Stadtschultheiß **Daffner.**

Nagold.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir tiefbetrübt die traurige Mitteilung, daß unser l. Gatte und Vater

August Becker

zum Lamm,

heute vormittag $\frac{1}{2}$ 9 Uhr nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag den 31. Juli, nachm. 3 Uhr.
Den 29. Juli 1892.

Nagold.

Vermisst!

Meine Mutter **Marie Kausser**, Ziegeleibesitzers Witwe, 46 Jahre alt, ziemlich groß, bekleidet mit schwarzem Rock und Jacken, weiß und schwarz gestreiftem Schurz, ohne Kopfbedeckung, hat sich vorgestern unter Umständen von Hause entfernt und ist bis zur Stunde nicht mehr zurückgekehrt, daß man zur Annahme berechtigt ist, derselben möchte ein Unglück zugestoßen sein. Es wird daher jedermann, besonders aber die Polizeibehörden ersucht, über deren gegenwärtigen Aufenthalt und Verbleib **sofort** gütigst Mitteilung anher zu machen, wobei für deren Auffindung und Hieher Verbringung

eine Belohnung von 50 Mark

ausgesetzt wird.

Gottbold Kausser.

Nagold.

Corsetten,

Trikot-Tailien & Blusen,
Schürzen

in schwarz und farbig,

Taschentücher, Bettjacken,

Hemden & Beinkleider

für Damen und Kinder in weiß und farbig.

Ferner

Tücher, Cavaliers,

Charpen

in Seide, Wolle und Baumwolle

billigst bei

Marie Martin.

Nagold.

Für die

!! Einmachzeit !!

empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Einmachtopfe, acht Coblenzer
Honighäfen,) **Steingut.**

Einmach-Gläser,

Strohkolben.

Ferner

Weinessig, feinst weiß,

Weingeist, rein 96%.

Zuder in sämtlichen Sorten,

Gewürze " " "

Gottlob Schmid.

Most-Bibeben!

in bester, stielreiner Ware
empfehle **äußerst billig**
Nagold. **H. Lang.**

Nagold.

Sein anerkannt vorzügliches

Doppel-Bier

in Flaschen

bringt hiemit in empfehlende Erinnerung
Schaal zum „Waldhorn“.

Sehr guten

Obst-Most

gibt billig ab Käfer Koch, Nagold.

Cocosnuß-Butter,

bestes und billigstes Back- und Kochfett,
bringt in empfehlende Erinnerung
Nagold. **H. Lang.**

Wildberg.

Most-Verkauf.

Unterzeichneter hat im Auftrag 300
Liter guten Apfelmot gegen Barzahlung
billigst zu verkaufen.

Wacker, „d. Löwen.“

Nagold.
Freiwillige

Feuerwehr.



Nächsten Sonntag
den 31. Juli rückt die
I. III. und IV. Comp.
zur Übung aus.

Antreten punkt 7 Uhr beim Magazin
Das Kommando.

Nagold.

M.-& V.-V.

Zum Leichenbegängnis unseres Ka-
metaden

Aug. Becker „d. Lamm“

am Sonntag den 31. Juli,
nachmittags 3 Uhr

ladet freundlichst ein

der Ausschuß.

Sammlung präzis $\frac{1}{2}$ 8 Uhr im Lokal.

Turn-Verein

Nagold.

Nächsten Montag den 1. August,
abends 8 Uhr,

Monats-Versammlung
im Lokal (Hirsch). Der Turnrat.

Nagold.

**Limburger-
Käse I^a.**

pro Pfd. zu 40 f und

fein. Schweizerkäse

empfiehlt **Chr. Bucher.**

Nagold.

Ein großes Lager in

Emailierwaren,

als:

Omelettepfannen, Ringtöpfe, belg. Cas-
serole, Kaffeekannen, Gemüsesieher,
Schaum- und Vorlegelöffel, Louillon-
siebe, Teller, Schüsseln, Beuchter,
Trichter u. s. w.

empfiehlt geneigter Abnahme zu sehr
billigen Preisen

Hermann Knobel.

Nagold.

Guten Erntewein

empfiehlt billigst

Jakob Harr,
Weinhandlung.

Herrenberg.

Ein tüchtiger, in der Kundenmüllerei
erfahrener

Müller

kann sofort eintreten bei
Fr. Stengle, Müller.

Nagold.

Es hat sich ein schwarzer, französi-
scher **Windhund**

verlaufen,

auf den Ruf „Filoz“ gehend. Ab-
zugeben bei

R. Frölich,
Praktiker der Homöopathie und der
Naturheilkunde.

Spar- und Vorschuss-Bank Haiterbach

e. G. m. u. S.

Eine ausserordentliche

General-Versammlung

findet am Sonntag den 7. August 1892, nachm. 3 Uhr,
im Gasthaus zum „Hirsch“ hier statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Statutenänderung und zwar § 4 f, Ziff. 15 a, sowie
 - 2) Beschlussfassung über die Anlegung eines Hilfsreservefonds.
- Sämtliche Genossenschaftsmitglieder sind freundlichst eingeladen.
Haiterbach, den 27. Juli 1892.

Vorstand.

Aufsichtsrat.

Das photographische Atelier von C. Holländer in Nagold

fertigt Bilder in allen Formaten, von Bis. bis Lebensgröße — ganz gleich bei welcher Witterung aufgenommen — in feinsten Arbeit und größter Ähnlichkeit in jeder gewünschten Stellung und Ausführung und hält sich besonders auch

!! Brautpaaren !!

bestens empfohlen.

Nagold. Regulier- und Koch-Öfen,

worunter die sehr bewährten
innen und aussen heizbaren

Lorenz'sche Öfen

halte ich stets auf Lager und empfehle dieselben
geneigter Abnahme bei

billigst gestellten Preisen.
Gustav Heller.



Nur kurze Zeit hier! Bei Schiffwirt Käufer. Nur kurze Zeit hier!
Sonntag und Montag den 31. Juli und 1. August

Stoll's prachtvolles Stagen- Doppel-Carroussel

und eine elegante amerikanische Schiffshaukel mit der elegantesten Dekoration, sowie mit den schönen Ritterpferden ausgestattet, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur gefl. Benützung.

Besonders mache ich aufmerksam auf mein meisterhaftes und wohlklingendes Musikwerk mit Pistonbegleitung, wo ich überall in den größten Städten Deutschlands vollsten Beifall fand.

Zu einer recht zahlreichen vergnügten Lustfahrt ladet ergebenst ein
F. Stoll, Stagen-Carrousselbesitzer.

Bedienung sorgfältig, schnell und billig.

Nagold. Rechten weissen Wein-Essig

empfehl

Gustav Heller.

4 Eimer guten

Most

verkauft sehr billig

Küfermeister Müller, Nagold.

Seminar Nagold.

Sonntag, 31. Juli, nachmittags 4 Uhr,
ist ein

Konzert in der Stadtkirche

wozu jedermann freundlich eingeladen wird. Eintritt 20 f.
Der Ertrag ist zur Bestreitung der Kosten für die Anlagen um die Kirche bestimmt. Die oberen Emporen sind frei. — Programm zu 5 f an der Kirchenthüre.
K. Seminarrektorat:
Brügel.

Geschäftsverlegung & Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich mein



Nähmaschinenfabrik- Lager

aller Systeme in das Haus der

Frau Bierbrauer Merkle

verlegt habe, und bitte das mir seither geschenkte Vertrauen auch dahin übertragen zu wollen.

D. Richter.

Wildberg.

Mein Lager in allen Sorten



Öfen

ist wieder frisch ausgestattet, ebenso habe ich
eine Partie neue

Heilbronner-Herde

und eine Partie ältere noch unterhaltene Herde
vorrätig, welche ich zu billigem Preis dem Verkauf ansehe.

Gottf. Reutter, Hajner.



Nagold.

In großer Auswahl empfehle

Damenkoffer mit Einsatz,
Handkoffer, Touristentaschen
Reisesäcke, Plaidriemen,
Hosenträger, Portemonnaies,
Kinderlederschürzchen,
Gallerien, Rouleaux,
Kinderwagen, Tapeten etc.

Ebenso halte ich mich zur Uebernahme aller in meinem Gewerbe vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen, indem ich solide und billige Ausführung zusichere.

Karl Hölzle,
Sattler u. Tapezier.

Nagold.

Glaçe-Handschuhe

in weiß, schwarz und farbig, Seiden und Baumwollen, Tritot in allen Farben in nur guter Qualität hält bestens empfohlen

Marie Martin.

Nagold.

4000 Mark

Privatgeld sind bis 15. Septbr. gegen genügende Sicherheit in einem oder mehreren Posten à 4 1/2% auszuleihen.
Commissionär Lipp.

Sonntag Zwiebel-Kuchen K. Frohnmayer, Bäcker.

Nagold.

Sehr gute rote und weiße Weine

verschiedener Qualitäten und Jahrgänge bringt in empfehlende Erinnerung
Koch, Weinhandlung.

Berichtigung.

Bei den Preisverteilungen des landw. Bezirksvereins soll es heißen: Nachpreis (Rübe) h. A. Gerichtsvollzieher Schuler, Oberschwandorf, nicht Acciser Schuler.

Fruchtpreise:

Altensteig, den 26. Juli 1892.

Neuer Dinkel	8 — 7 61 7 20
Haber	7 80 7 53 7 20
Gerste	9 50 8 92 8 70
Weizen	— — 11 — —
Roggen	10 50 10 48 10 20
Welschkorn	8 — 7 56 7 —
Bohnen	— — 8 30 — —

Gestorben:

Den 29. Juli: August Becker, Lammwirt, 45 Jahr und 4 Monate alt.

Nagold. **Ev. Gottesdienst.**
Sonntag, 31. Juli, 9 1/2 Uhr Predigt, 1 1/2 Uhr Christenlehre (Töchter), 4 Uhr Kirchenkonzert. — Mittwoch, 3. Aug. morg. 6 Uhr Erntedankfest. — Freitag, 5. Aug., 10 Uhr Vorbereitungs- predigt.